

Inhalt

1.	Einleitung	1
1.1.	Gegenstand	1
1.2.	Datenbasis	7
1.3.	Gliederung der Arbeit	11
2.	Gebrauchsweisen und Grammatikalisierung	13
2.1.	Nichtdeiktischer und deiktischer Gebrauch	13
2.2.	Die verschiedenen Grammatikalisierungsgrade des nichtdeiktischen und deiktischen Gebrauchs	19
2.3.	Gemeinsame semantische Basisstruktur (relationale Bedeutungsschablone)	27
2.4.	Weitere Gebrauchsweisen und Übergänge	31
2.5.	Kontexte und Mechanismen der (Re)Interpretation	39
2.6.	Zusammenfassung	46
3.	Interkategorialität	49
3.1.	Kategorisierungsprobleme	50
3.2.	Fragen der semantischen Beschreibung	66
3.3.	Arten der Modalität	72
3.4.	Zusammenfassung	91
4.	Der nichtdeiktische (lexikalische) Gebrauch	93
4.1.	Grundbegriffe und bisherige relationale Analysen der Modalverben	93
4.2.	Relationale Konzepte und Szenenstruktur	111
4.3.	Die relationale Struktur des nichtdeiktischen Gebrauchs	117
4.3.1.	Deontische Modalität	120
4.3.2.	Volitive Modalität	137
4.3.3.	Dispositionelle Modalität	150
4.4.	Zusammenfassung	162
5.	Der deiktische (grammatische) Gebrauch der Modalverben und die Verbmodi	167
5.1.	Deixis und grammatische Kategorien	167
5.2.	Die Verbmodi als deiktische Kategorien	172

VI

5.2.1.	Faktizität	174
5.2.2.	Konjunktiv I	182
5.2.3.	Konjunktiv II	185
5.2.4.	Modalverben im Konjunktiv II	192
5.3.	Die relationale Struktur der deiktisch gebrauchten Modalverben	205
5.4.	Die Faktizitätswerte der einzelnen Deiktika	215
5.4.1.	<i>Können</i> und <i>müssen</i> in deiktischer Funktion	215
5.4.2.	<i>Sollen</i> und <i>wollen</i> in quotativer Funktion	225
5.4.3.	<i>Dürfte</i> und <i>mag</i> in textphorischer Funktion	231
5.5.	Der illokutionsbezogene Gebrauch des Konjunktivs I und einiger Modalverben	239
5.6.	Zusammenfassung	245
6.	Kontexte, Übergänge und Mechanismen der (Re)Interpretation	249
6.1.	Kontextfaktoren und affine Lesarten	249
6.2.	Lesartübergänge	265
6.2.1.	<i>Müssen</i> zwischen dispositioneller und deiktischer Lesart	265
6.2.2.	<i>Können</i> zwischen dispositioneller und deiktischer Lesart	276
6.2.3.	<i>Sollen</i> zwischen deontischer und quotativer Lesart	278
6.2.4.	<i>Wollen</i> zwischen volitiver und quotativer Lesart	283
6.2.5.	<i>Dürfen</i> und <i>dürfte</i>	284
6.2.6.	<i>Möchte</i> und <i>mag</i>	287
6.3.	Synchrone Affinitäten und diachrone Entwicklung	290
6.4.	Zusammenfassung	293
7.	Die diachrone Entwicklung des nichtdeiktischen Systems der Modalverben	295
7.1.	Die Konstituierung des Systems der Modalverben	296
7.2.	Präteritopräsentia und Modalverben	302
7.3.	<i>Mögen</i>	309
7.4.	<i>Sollen</i>	321
7.5.	<i>Wollen</i>	326
7.6.	<i>Müssen</i>	335
7.7.	<i>Können</i>	344
7.8.	<i>Dürfen</i>	350
7.9.	Zusammenfassung	358

8.	Die Entstehung des deiktischen Gebrauchs der Modalverben	361
8.1.	Faktoren und Ablaufphasen der Grammatikalisierung der Modalverben	361
8.2.	<i>Mögen</i>	385
8.3.	<i>Müssen</i>	396
8.4.	<i>Dürfte</i>	404
8.5.	<i>Können</i>	412
8.6.	<i>Sollen</i>	418
8.7.	<i>Wollen</i>	424
8.8.	Zusammenfassung	428
9.	Schluß und Ausblick	433
	Literaturverzeichnis	437